

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des  
Entomologischen

Internationalen  
Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich vier Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Ueber eine auffallende aberrative (hybride?) Form der Raupe von *Deilephila euphorbiae* L. — Etwas über den Fang von *Apatura*. — Einfluss natürlicher Kälte auf Entwicklung von Schmetterlingspuppen. — Nochmals Zucht von *Pericallia matronula* L. — Ueber die Begattung der Vanessen. — Etwas über *Actornis (Laria) l-nigrum* Mueller. — Vereinsangelegenheiten. — Inserate.

— Schluss der Inseraten-Annahme jeden Mittwoch früh 8 Uhr. —

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubnis ist untersagt. —

**Die Generalversammlung findet erst am 16. Juni in Guben statt.** Grützner.

## Ueber eine auffallende aberrative (hybride?) Form der Raupe von *Deilephila euphorbiae* L.

Von Oskar Schultz.

Als ich mich im vorigen Jahr einige Zeit mit meinem Bruder in Bozen (Südtirol) aufhielt, beschlossen wir, unsere Reise noch weiter südlich bis nach Mori und an den Gardasee auszudehnen, um die lepidopterologische Fauna dieses Gebietes kennen zu lernen.

Auf einer dieser Exkursionen fanden wir an einer Staude von *Tithymalus cyparissias* fünf junge Schwärmer-raupen, welche ihrem Gesamthabitus nach zu *Deilephila euphorbiae* L. gehörten, aber sogleich dadurch auffielen, dass die grünliche Färbung die lichten Zeichnungscharaktere des Raupenkörpers sehr einschränkte; insbesondere galt dies hinsichtlich des gelblichen Rückenstreifens, welcher nur auf den vordersten Leibessegmenten deutlicher erkennbar war.

Leider starben schon im Laufe der nächsten Wochen drei der Raupen ab. Vielleicht mochte der Umstand daran schuld gewesen sein, dass die Futterpflanze in Wasser gestellt ihnen dargereicht wurde. Wenigstens blieben die beiden überlebenden Raupen, die ganz trocken gehalten und mit nicht in Wasser gestellter Wolfsmilch gefüttert wurden, gesund bis zur Verpuppung.

Als diese die letzte Häutung hinter sich hatten, fiel ganz besonders im Vergleich mit anderen erwachsenen *Euphorbiae*-Raupen, welche typisch gezeichnet und gefärbt waren, ihre wesentliche Verschiedenheit auf. Ich nahm damals (kurz vor ihrer Verpuppung) folgende Notizen über das Aussehen dieser beiden Raupen in mein Tagebuch auf:

Beide *Euphorbiae*-Raupen (ab.) haben die letzte Häutung hinter sich. Die eine Raupe ist völlig ausgewachsen und hat eine Länge von 89 mm erreicht; die andere ist infolge geringerer Fresslust hinter dieser im Wachstum etwas zurückgeblieben und misst nur 85 mm. Die eine (kleinere) Raupe unterscheidet sich von der anderen dadurch, dass sich die schmale rote Rückenlinie auch noch auf Segment 4 rudimentär fort-

setzt; im übrigen gleichen sich beide vollkommen und machen den Eindruck nigristisch verfärbter Stücke.

Die schwarzgrüne Grundfärbung nimmt stark überhand. Der bei typischen Exemplaren so deutlich auftretende rote Rückenstreifen ist hier fast ganz erloschen und von der dunklen Grundfarbe überdeckt; nur auf Segment 1—3 sind schwache Spuren desselben in Form einer schmalen roten Linie zu entdecken. Die sonst an den Seiten jedes Segmentes in ovaler Gestalt auftretenden oberen gelben Flecken haben hier die Form kreisrunder Fleckchen angenommen und werden in ihrer Grösse wesentlich durch die um sich greifende Grundfärbung beschränkt. Die darunter stehenden gelben Flecke sind ebenfalls an Grösse reduziert und erscheinen auf einzelnen Segmenten nur noch als sehr kleine gelbe Punkte. Die lichten Pünktchen, mit denen typische *Euphorbiae*-Raupen auf allen Segmenten förmlich übersät sind, sind bis auf wenige, die sich auf der vorderen Hälfte des Leibes (Segment 1—5) befinden, völlig geschwunden. Der rote unterbrochene Längsstreifen, welcher sich bei typischen Exemplaren über den Füßen entlangzieht, ist nur schwach angedeutet, stellenweise unsichtbar. Das Schwanzhorn auf dem elften Leibesring erscheint gekürzt; es ist nur an der Wurzel rot, sonst in seiner ganzen Ausdehnung schwarz gefärbt. Kopf und Füße vom Typus nicht verschieden.

Als ich dann später das Werk: »Bartel, die palaearctischen Crossschmetterlinge und ihre Naturgeschichte, Teil II, Nachtfalter«, aus der Vereinsbibliothek erhielt, fielen mir die mannigfachen Berührungspunkte auf, welche sich einerseits zwischen den von mir aufgenommenen Notizen und andererseits zwischen der Beschreibung finden, welche Bartel von der Raupe des Hybriden *epilobii* B. im obigen Werke gibt. Um einen Vergleich zu ermöglichen, lasse ich nachstehend die Beschreibung dieser hybriden Raupenform folgen (Bartel l. c. p. 63):

»Die Raupe (sc. *epilobii* B.) hat die meiste Aehnlichkeit mit der von *Deilephila euphorbiae* und stimmt mit ihr auch in der Gestalt und Lebensweise überein. Sie ist erwachsen schwarz gefärbt und auf dem Rücken

und an den Seiten mit unzähligen kleinen gelblichen oder gelbrötlichen Flecken oder Pünktchen besetzt. Die Punkte neigen zwar zum Verschwinden, doch treten Stücke ohne Punkte nur selten auf. Die Epilobii-Raupe führt, wie die von *Deil. euphorbiae*, einen roten, bisweilen rötlichgelben Streifen, der in der Mitte des Rückens entlangzieht und zuweilen nur durch schwache Ueberreste auf den ersten 3 bis 4 Segmenten vertreten ist. An den Seiten des Rückens befinden sich auf jedem Segmente zwei übereinanderstehende weiss- oder gelbrötliche ovale oder runde Flecke, die schwarz eingefasst sind, und von denen der untere stets viel kleiner ist als der obere. Unterhalb dieser Flecke ist zuweilen noch eine Reihe sehr kleiner Punkte vorhanden. Ueber den Füssen zieht ein aus roten Flecken zusammengesetzter Streifen hin, der gleichfalls zum Verschwinden neigt. Auch der gelbrötliche oder gelbbraune Bauch weist in der Mitte einige etwas dunkler rote oder rötliche Streifen auf. Die Stigmen sind eiförmig, reinweiss oder gelblichweiss mit schwarzer Einfassung. Das Horn des elften Segmentes ist sehr klein und im unteren Drittel rot gefärbt; die beiden oberen Teile desselben sind schwarz. Kopf, Nachschieber und Afterklappe gleichfalls rot, ersterer zuweilen mit roten Nähten. Von rötlicher Färbung sind auch die Füsse, die nach aussen schwärzlich angelegt sind. Es kommen auch Raupen vor, die sich durch einen einfarbig schwarzen Kopf und ein einfarbig schwarzes Horn auszeichnen und bei denen die Rückenlinie sehr schmal wird und oft nur bis zum dritten Segmente reicht und bei denen ferner nur die Brustfüsse an der Spitze schwarz gefärbt sind. In den übrigen Punkten stimmen aber derartige Stücke mit den anderen Raupen überein. Die Raupe dieses Hybriden unterscheidet sich von der *Deil. euphorbiae*-Raupe, mit der sie, wenn sie nicht an *Epilobium* vorkäme, leicht verwechselt werden könnte, dadurch, dass ihr Horn weniger stark und kaum halb so lang ist, wie bei letzterer Art.

Die auffallende Aehnlichkeit zwischen der *epilobii*-Raupe und den von mir in Südtirol gefundenen Raupen lässt die Annahme nicht unberechtigt erscheinen, dass es sich möglicherweise auch bei den letzteren um ein Produkt aus der Paarung der beiden Arten *Deilephila vespertilio* Esp. und *Deilephila euphorbiae* L. handelt. Bekanntlich treten sowohl *Deil. vespertilio* Esp. wie auch *Deil. euphorbiae* L. nicht selten in der Umgegend von Bozen auf; auch ist Bozen als Fundort des Hybriden *epilobii* B. bekannt.

Hybr. *epilobii* stammt (nach Boisduval) vom ♂ von *Deilephila euphorbiae* L. und dem ♀ von *Deilephila vespertilio* Esp. ab. Die Raupe dieses Hybriden lebt auf dem Schotenweiderich oder Weidenröschen (*Epilobium angustifolium*, *Dodonaei* und *Fleischeri*, sowie anderen *Epilobium*-Arten); sie wird auf diesen ausschliesslich gefunden, nicht auf Wolfsmilcharten. »Wäre das Weibchen dieses Bastardes jedoch *Deilephila euphorbiae*, so würde dieses seine Eier instinktgemäss an Wolfsmilch, die Futterpflanze von *Deil. euphorbiae* L., abgelegt haben. An *Tithymalus* (*Euphorbia*) ist aber bis jetzt noch keine *epilobii*-Raupe gefunden worden.«

Nun aber wurden die in Frage stehenden, der *epilobii*-Raupe so sehr ähnelnden Raupen tatsächlich an *Tithymalus cyparissias* gefunden und mit dieser Futterpflanze bis zur Verpuppung ausschliesslich gefüttert. Es dürfte daher der Schluss nicht fernliegen, dass das Weibchen, welches instinktgemäss seine Eier an Wolfsmilch abgesetzt hat, der

Art *Deilephila euphorbiae* L. angehört hat, so dass es sich hier möglicherweise um den Hybriden der umgekehrten Kreuzung — also Hybr. *vespertilio* ♂ und *euphorbiae* ♀ — handelt. Sicherheit hierüber wird indessen nur dann geschaffen werden können, wenn es gelingt, diese Kreuzung in der Gefangenschaft zu erzielen\*) und den Hybriden *ex ovo* zu erziehen.

Sollte indessen im vorliegenden Fall der aberrativen Raupenform eine hybride Kreuzung nicht zu Grunde liegen, so würde es sich jedenfalls um eine auffallende nigristische Verfärbung der typischen Raupenform von *Deilephila euphorbiae* L. handeln, die gewiss auch Interesse verdienen dürfte.

Von den beiden Puppen, welche übrigens keine nennenswerten Unterschiede gegenüber gewöhnlichen *euphorbiae*-Puppen aufweisen, ist die eine leider abgestorben. Sobald die andere den Falter geliefert haben wird, werde ich über das Aussehen desselben ausführlicher berichten.

### Etwas über den Fang von *Apatura*.\*\*)

Von E. Kühne, Strassburg-Neudorf.

Bald naht wieder die Zeit, in welcher der Sammler mit dem Hauptfang der Tagschmetterlinge beginnt. Nicht an allen Orten und nicht zu jeder Tageszeit sind die verschiedenen Falter zu erbeuten. Gewisse Arten haben ihre bestimmten Flugplätze, die sie nur selten verlassen. Einige z. B. bevorzugen sonnige steinige Stellen, andere wieder schattige Waldwiesen und wieder andere sonnige Waldwege. Letztere Flugplätze lieben besonders die *Apaturen* oder Schillerfalter.

Um mit Erfolg auf die »Schillerjagd« zu gehen, muss man recht heisse sonnige Tage im Juli oder ausgangs Juni wählen. Als Fangplätze eignen sich besonders feuchte sonnige Waldwege, in deren Nähe die Futterpflanzen der Raupen, *Salix caprea* (Sahlweide), *Populus tremula* (Zitterpappel) und *Populus pyramidalis* (Pyramiden- oder italienische Pappel) wachsen. Fliesst in der Nähe noch ein Bach oder dergl., so ist mit grosser Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass der hübsche Falter dort heimisch ist.

Derselbe ist hauptsächlich von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags zu erbeuten. Er setzt sich an genannten Stellen gerne an kleine Wasserpfützen, an Strassenkot, Aas, Exkremente u. dergl., so dass er in manchen Gegenden trotz seiner schönen Färbung kurzerhand mit »Dreckvogel« benamst wird. Auch auf Brücken und Brückengeländern, sowie an Brückenquadern wird es öfters angetroffen. Einen hübschen Anblick gewährt es dann, wenn seine mit zartem Schmelz behafteten Schwingen in der Sonne entfaltet.

Sämtliche *Apatura*-Arten lassen sich leicht ködern. Es empfiehlt sich, bei trockenem Wetter auf Brücken, die in der Nähe der Futterpflanzen stehen, kleine Wasserpfützen herzustellen, an welche er sich dann leicht herunterlässt. Ich selbst sah den Falter an einer Kanalböschung in unmittelbarer Nähe eines Waldes, der reich mit *Salix caprea* und *Populus tremula* bestanden ist, häufig zu 3—5 Stück beisammen, ruhig auf dem Boden sitzen. Bei näherem Hinzutreten gewährte ich, dass dieselben auf — Steinkohlenasche sassen, die dort von vorüberfahrenden Schiffen herrührte. Die Nacht vorher war ein warmer Regen gefallen, und offenbar hatten sich

\*) Ist bereits geschehen: *Hybridus Densoi*, conf.: Oberthür, *Etudes de Lépidopterologie comparée*. Die Redaktion.

\*\*) Obgleich hier wohl nur zur Genüge und allgemein bekannte Tatsachen mitgeteilt werden, glauben wir die Veröffentlichung nicht ablehnen zu sollen. Die Redaktion.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Oskar Otto Karl Hugo

Artikel/Article: [Ueber eine auffallende aberrative \(hybride?\) Form der Raupe von \*Deilephila euphorbiae\* L. 57-58](#)